



Dieses Kleingedruckte
braucht ihr nicht zu
lesen.

Es soll nur
andeuten, dass
da Papier herausfliegt.

zerknittertes
Altpapier,
weil der Korb ein
Papierkorb ist.

Aber wie gesagt,
ihr braucht es nicht
zu lesen. Es ist ganz
unwichtig.

Klar?

Man könnte auch
einfach statt Buchstaben...
...feine Strichlein machen

Nur damit etwas
draufsteht.

Nur so ein
Fülltext

Nein, auch hier
steht nichts
Wichtiges drauf!



FORUM SCHLOSS PLATZ

23. JANUAR BIS
14. MÄRZ 1999

Vorstellung eines nützlichen Traktates, genannt **VERBESSERTES LIBERALBUM** enthaltend die neuste Anachronik oder Umkehrung des geschichtlichen Papierkorbs, protegiert von Herrn Jacques Schrey, Grosskaufmann allhier, dazu eine Exposition betreffend einen rätselhaften Brauch der Eingebornen im Canton Solothurn jenseits der Aarsümpfe um die Zeit des Februarmondes, erklärt in anmutigen Versen von Herrn Prof. Jean Schrey, Ethnologe allhier, nunmehr getreulich copiert u. im neusten Pariser Stil kunstreich illustriert von Herrn E. Steiner, Lithograph.

EDUARD «DÜDÜL» STEINER

23. JANUAR BIS 14. MÄRZ 1999

VERNISSAGE

FREITAG, 22. JANUAR 1999, 19 UHR

EINFÜHRUNG

HANS RUSTERHOLZ

ZUR VERNISSAGE

SIND SIE UND IHRE FREUNDE
HERZLICH EINGELADEN.

ÖFFNUNGSZEITEN

MI, FR, SA 12-17 UHR

DO 12-20 UHR

SO 10-17 UHR

STEGREIFVORTRÄGE VON UND MIT DÜDÜL

DONNERSTAG, 18. FEBRUAR, 20 UHR

Ueber den Mangel an Mythologie

DONNERSTAG, 25. FEBRUAR, 20 UHR

Ueber Kaisermanöver und Kraftwagen

DONNERSTAG, 4. MÄRZ, 20 UHR

Ueber Aarau

DONNERSTAG, 11. MÄRZ, 20 UHR

Ueber Gott und die Welt

FORUM SCHLOSS PLATZ

EIN KULTURENGAGEMENT
DER ORTSBÜRGERGEMEINDE AARAU

LAURENZENVORSTADT 3

5000 AARAU

TELEFON 062 822 65 11

FAX 062 822 67 14

E-MAIL forum@box.echo.ch

INTERNET <http://www.echo.ch/-forum>



Eduard Steiner – alias «Düdül» – ist der historische Schlusspunkt einer ehemals bedeutenden Aarauer Lithographen-Gilde. Im Februar 1992 schuf er den letzten von unzähligen Entwürfen, die intern in den «Graphischen Anstalten» entstanden; es war eine Schnapspackung in Form des Schweizerkreuzes für den Export nach Japan.

Nebenbei produzierte Düdül Theaterstücke, Gartenlauben-Comics und nicht zuletzt die nostalgischen Geburtsanzeigen, die den Grossmüttern meist besser gefielen als den jungen Eltern. Er zeichnet und textet radikal unmodern, schätzt aber die Moderne sehr; an den klassischen Aargauer Künstlerfeindschaften war er nie beteiligt.

Das Forum Schlossplatz inszeniert eine Ausstellung, die zentral Düdüls jüngstes Werk vorstellt: «Das verbesserte Liberalbum» – ein Buch nicht über die Fasnacht an sich, sondern über das äusserst interessante Verhältnis des Aarauer Bürgertums zur Niederämter Fasnacht, die laut Prof. Jean Schrey in keltischen Kulturen wurzelt. Mehrere Funde aus der Sammlung Schrey sind der Ausstellung angegliedert, desgleichen einige Proben der umstrittenen Kunstform, die Düdül als Unterhaltungsmalerei bezeichnet.

Aaaber kritisch, aus Distanz nur nehmen wir die Fasnacht wahr, jenen Brauch, der auf dem Lande umgeht, Mitte Februar.



Streng, bei aller liberalen Offenheit und Toleranz widersteht die stolze Hauptstadt diesem bunten Narrentanz.



Auch sei hier ein milder Tadel dem Gelehrten nicht verwehrt, wenn ihn ferner Lärm bei seinen ernstesten Tätigkeiten stört, wenn da drüben in den Dörfern farbig sich die Nacht belebt und das Chaos übermächtig sich zum Staatsprinzip erhebt...

